

**INTERSOLAR spendet Licht für die Grundschule
Konkoa B in Burkina Faso**
Ouagadougou, 08.06.2016

Barbara Weinzierl

Endlich gibt es elektrisches Licht in Konkoa! Lehrer und Dorfbewohner haben sich für eine Solaranlage von SEWA für ihre Grundschule engagiert und dank einer großzügigen Spende vom Veranstalter der Messe Intersolar konnte diese nun gebaut werden.

Solarenergie ermöglicht Bildung

Konkoa liegt ganz im Süden Burkina Fasons, an der Grenze zu Ghana. Das Dorf befindet sich 45 km abseits der Hauptverkehrsstraße und hat auch keinen Anschluss ans staatliche Stromnetz. Die Bewohner müssen daher die helle Tageszeit für ihre Arbeit nutzen. Gerade für Schulkinder ist das ein Problem, weil diese somit oft keine Möglichkeit haben, abends noch ihre Hausaufgaben zu machen. Zwar gibt es Petroleum- oder Taschenlampen, aber deren Licht ist nur schwach und Batterien sind teuer.



Das Dorf Konkoa liegt im Süden Burkina Fasons, an der Grenze zu Ghana



Eltern und Lehrer haben sich für die Solaranlage auf ihrer Grundschule engagiert

Deshalb haben sich die Lehrer und der Elternrat der Grundschule B zusammengetan und einen Besuch von SEWA-Mitarbeitern im Februar 2016 dazu genutzt, sich um die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach ihrer Schule zu bewerben. Unser Projektleiter war damals beeindruckt von der starken Präsenz der Eltern, auch der Dorfchef kam zu dem Treffen und die Lehrer zeigten großes Engagement. Somit stand Konkoa B oben auf der Liste der Schulen, die als nächstes eine Anlage erhalten sollten und dank der Spende von Intersolar konnte diese nun im Juni realisiert werden.

Gute Stimmung bei den Installationsarbeiten



Interessierte Dorfbewohner

Das Team von Technikern der Firma Micro-Sow und dem SEWA Projektleiter Yeral macht sich also auf den Weg von der Hauptstadt Ouagadougou nach Konkoo. Mit dem voll bepackten Geländewagen geht es zuerst 200 km auf der Hauptverkehrsstraße in Richtung Ghana und dann kurz vor der Grenze auf eine Sandpiste, die nach 45 km zum Dorf Konkoo führt. Die Ankunft des Teams erregt großes Aufsehen, nur selten kommt hier mal ein Auto vorbei, und nach etwa einer Stunde ist der Schulhof voll mit neugierigen Menschen und in den Klassenzimmern ist an Unterricht nicht mehr zu denken.

Motiviert durch das große Interesse beginnen die Techniker gleich mit den Arbeiten. In zwei Klassenzimmer sollen je neun LED-Leuchten installiert werden, außerdem eine Außenbeleuchtung für den Schulhof und das Lehrerzimmer. Dafür müssen Löcher gebohrt und Leitungen verlegt werden. Gegen Abend, als sich das Blechdach des Schulgebäudes etwas abgekühlt hat, steigt der Schweißer aufs Dach und montiert das Photovoltaik-Modul. Es wird fest in dem Metallrahmen verschweißt, um das wertvolle Herzstück der Anlage vor Diebstahl zu schützen.



Das PV-Modul wird aufs Dach befördert



Montage des Solarmoduls

Am nächsten Tag werden noch die restlichen Kabelarbeiten ausgeführt, die Leuchten montiert und dann die Batterie, das Photovoltaikmodul und die Verbraucher an den Laderegler angeschlossen. Dieser steuert die Ladung der Batterie bei Sonnenschein und gibt die Energie abends wieder kontrolliert an die Beleuchtung ab. Für die Mittagspause haben Frauen aus dem Dorf zwei große Töpfe Reis und Erdnussauce zubereitet und nach diesem guten Essen zusammen mit Mitgliedern des Elternrates können die Techniker alle Arbeiten abschließen und zum ersten Mal das Licht in der Grundschule B von Konkoo einschalten.

Sensibilisierung ist wichtig für den Erfolg des Projektes

Auch der Chef des Dorfes stattet dem Team einen Besuch ab und dann werden am Nachmittag alle Lehrer sowie die Mitglieder des Eltern- und des Dorfrates in einem Klassenzimmer



Ein Lehrer hält stolz den Vertrag hoch, der die Verantwortlichkeiten für die Anlage festhält

versammelt und Projektleiter Yeral erklärt noch einmal das Konzept von SEWA. Die Dorfgemeinschaft bekommt die Anlage kostenlos zur Verfügung gestellt, ist nun aber auch verantwortlich für deren richtige Pflege und Instandhaltung. Das Solarmodul muss regelmäßig von Sand und Staub befreit werden und für die Anschaffung von Ersatzteilen sollte das Dorf von jetzt an regelmäßig etwas Geld zurücklegen, denn für die Instandhaltung der Anlage müssen sie selbst aufkommen. Die Anwesenden hören aufmerksam zu, stellen detaillierte Fragen und versichern, dass sie dieser Erwartung nachkommen

werden. Im Vertrag steht, dass SEWA sich vorbehält, die Anlage wieder abzubauen, wenn sie vernachlässigt wird. Ein weiterer Motivationsgrund für die Dorfgemeinschaft ist, dass sich auch die zweite Schule im Dorf – Konkoo A für die Aufnahme in das Programm von SEWA beworben hat. Wenn das Dorf weiterhin so viel Engagement zeigt und sich gut um die erste Anlage kümmert, könnte auch irgendwann die Grundschule A ein Solarsystem bekommen.

Zum Schluss erklärt noch der Elektriker von MicroSow den Lehrern, wie die neue Anlage funktioniert und wie sie richtig genutzt wird. Sie sind begeistert, dass sie nun bei ihren Unterrichtsvorbereitungen nicht mehr auf Taschenlampen angewiesen sind und die Kinder können abends in die beleuchteten Klassenzimmer kommen, um Hausaufgaben zu machen oder zusammen für die Abschlussprüfung zu lernen.



Die Lehrer folgen aufmerksam der technischen Einweisung

Mit einem guten Gefühl packen die Techniker ihr Werkzeug zusammen und das Team macht sich auf den Heimweg nach Ouagadougou. Noch mindestens drei Mal wird SEWA Konkoo einen Besuch abstatten um die Funktion des Systems zu überprüfen und auch, um der Dorfgemeinschaft das eigene Interesse am Erfolg des Projektes zu zeigen.